

## Erste Group erwirtschaftet 2017 einen Nettogewinn von EUR 1,31 Mrd (ROTE: 11,5%) - Dividende soll auf EUR 1,20 pro Aktie steigen

*„Das Ergebnis für 2017 unterstreicht einmal mehr, dass unser Geschäftsmodell einer Bank, die Privat- und Unternehmenskunden in CEE bedient, gut funktioniert“,* erklärte Andreas Treichl, CEO der Erste Group, bei der Bilanzpräsentation. Ein Beweis dafür sei der Nettogewinn von EUR 1,31 Mrd, der höchste, den die Erste Group jemals erzielte.

*„Aber auch der starke Nettozufluss an Kundeneinlagen in Höhe von EUR 13 Mrd und die hohe Kreditnachfrage von Unternehmern und privaten Haushalten, denen wir Neukredite in Höhe von mehr als EUR 9 Mrd zur Umsetzung ihrer Wünsche zur Verfügung gestellt haben, zeigt die Stärke unseres Geschäftsmodells“,* so Treichl weiter.

Dazu beigetragen habe auch das kräftige Wachstum der CEE-Volkswirtschaften, das jenes Westeuropas deutlich übertroffen hat. Eine Entwicklung, die auch für 2018 erwartet wird. Aber auch die Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung waren für Treichl eine solide Grundlage für die Ergebnisse in 2017.

*„Mit einer NPL-Quote von 4 Prozent und Risikokosten von 9 Basispunkten haben wir Niveaus erreicht, die wir seit dem Beginn der Finanzkrise nicht gesehen haben“,* kommentierte der Erste-CEO die Risikoentwicklung und meint weiter: *„Unser Ziel ist es aber nicht, gänzlich ohne Risikokosten auszukommen. Unsere Kernfunktion ist es Risiko zu übernehmen, um unseren Kunden wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen“.*

*„Unsere Aktionäre sollen von dem guten Ergebnis profitieren, vor allem auch, weil wir für 2018 einen ähnlich positiven Trend sehen. Wir werden der Hauptversammlung daher eine Dividende von EUR 1,20 pro Aktie vorschlagen. 20 Prozent mehr als im Vorjahr“,* so Treichl.

2018 sieht er für die Erste Group zwei klare Schwerpunkte: *„Wir werden weiterhin in unsere Mitarbeiter investieren, damit sie die Kunden bestmöglich beraten können. Und wir werden George als digitale Banking-Plattform weiter ausbauen und in allen unseren Ländern verfügbar machen. Eine voll digitale Bank in Kombination mit den besten Kundenbetreuern ist unser Ziel“,* so Treichl abschließend.

### HIGHLIGHTS

GuV-Zahlen: 2017 verglichen mit 2016, Bilanzzahlen: 31. Dezember 2017 verglichen mit 31. Dezember 2016

Der **Zinsüberschuss** ging trotz Kreditwachstums insbesondere aufgrund des geringeren Zinsertrags aus Veranlagungen in Staatsanleihen und eines niedrigeren Beitrags aus Unwinding auf EUR 4.353,2 Mio (-0,5%; EUR 4.374,5 Mio) zurück. Der **Provisionsüberschuss** stieg auf EUR 1.851,6 Mio (+3,8%; EUR 1.783,0 Mio). Starke Anstiege gab es neben den Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft und der Vermögensverwaltung auch bei den Vermittlungsprovisionen, während sich die Erträge aus dem Kreditgeschäft rückläufig entwickelten. Das **Handelsergebnis** verringerte sich deutlich auf EUR 222,8 Mio (-21,5%; EUR 283,8 Mio). Die **Betriebserträge** blieben mit EUR 6.669,0 Mio nahezu stabil (-0,3%; EUR 6.691,2 Mio). Der **Verwaltungsaufwand** stieg auf EUR 4.158,2 Mio (+3,2%; EUR 4.028,2 Mio). Diese Entwicklung war neben höheren Sachaufwendungen und Abschreibungen (+6,0% bzw. +1,5%) auch auf gestiegene Personalaufwendungen in Höhe von EUR 2.388,6 Mio (+2,1%; EUR 2.339,3 Mio) zurückzuführen. Darin inkludiert waren Aufwendungen für Beitragsleistungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 82,8 Mio (EUR 88,8 Mio). Insgesamt resultierte daraus ein Rückgang im **Betriebsergebnis**

auf EUR 2.510,8 Mio (-5,7%; EUR 2.663,0 Mio). Die **Kosten-Ertrags-Relation** stieg auf 62,4% (60,2%).

Die **Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)** reduzierten sich nochmals auf EUR 132,0 Mio bzw. 9 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (EUR 195,7 Mio bzw. 15 Basispunkte) und lagen damit auf historisch niedrigem Niveau. Der Grund dafür war der deutliche Rückgang des Saldos aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft insbesondere in Österreich und Tschechien. Die **NPL-Quote** verbesserte sich weiter auf 4,0% (4,9%). Die **NPL-Deckungsquote** blieb mit 68,8% (69,1%) stabil.

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf EUR -457,4 Mio (EUR -665,0 Mio). Die Verbesserung ist wesentlich auf die deutlich niedrigeren österreichischen Bankensteuern von EUR 23,0 Mio (EUR 306,7 Mio, davon EUR 200,9 Mio eine einmalige Sonderzahlung gemäß dem österreichischen Stabilitätsabgabegesetz) zurückzuführen. Insgesamt ging die Belastung aus Banken- und Transaktionssteuern auf EUR 105,7 Mio (EUR 388,8 Mio) zurück. Ebenfalls im sonstigen betrieblichen Erfolg enthalten sind die Aufwendungen für jährliche Beitragszahlungen in Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 65,8 Mio (EUR 65,6 Mio) und EUR 45,0 Mio für Verluste aus Konsumentenkrediten infolge höchstgerichtlicher Judikatur betreffend negative Referenzzinssätze in Österreich.

Das den Minderheiten zuzurechnende Periodenergebnis stieg aufgrund deutlich höherer Ergebnisbeiträge der Sparkassen auf EUR 351,5 Mio (+29,2%; EUR 272,0 Mio). Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** erhöhte sich auf EUR 1.316,2 Mio (+4,1%; EUR 1.264,7 Mio).

Das um AT1-Kapital bereinigte gesamte **Eigenkapital** stieg auf EUR 17,3 Mrd (EUR 16,1 Mrd). Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter erhöhte sich das **Harte Kernkapital** (CET 1, Basel 3 aktuell) auf EUR 14,7 Mrd (EUR 13,6 Mrd), die gesamten regulatorischen **Eigenmittel** (Basel 3 aktuell) stiegen auf EUR 20,3 Mrd (EUR 18,8 Mrd). Der Gesamtrisikobetrag, die gesamten **risikogewichteten Aktiva** (RWA) aus Kredit-, Markt- und operationellem Risiko (Basel 3 aktuell), stieg auf EUR 110,0 Mrd (EUR 101,8 Mrd). Die **Harte Kernkapitalquote** (CET 1, Basel 3 aktuell) blieb stabil bei 13,4% (13,4%), die **Eigenmittelquote** (Basel 3 aktuell) bei 18,5% (18,5%).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 220,7 Mrd (+6,0%; EUR 208,2 Mrd). Auf der Aktivseite erhöhten sich Kassenbestand und Guthaben auf EUR 21,8 Mrd (EUR 18,4 Mrd), die Kredite an Banken auf EUR 9,1 Mrd (EUR 3,5 Mrd). Die **Kundenkredite** stiegen auf EUR 139,5 Mrd (+6,8%; EUR 130,7 Mrd). Passivseitig gab es einen Zuwachs sowohl bei den Einlagen von Kreditinstituten auf EUR 16,3 Mrd (EUR 14,6 Mrd) als auch erneut bei **Kundeneinlagen** – insbesondere in Tschechien und Österreich – auf EUR 150,9 Mrd (+9,4%; EUR 138,0 Mrd). Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag bei 92,4% (94,7%).

## AUSBLICK

Die Erste Group hat sich für das Jahr 2018 das Ziel gesetzt, eine um immaterielle Vermögenswerte bereinigte Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von über 10% zu erreichen. Zu den Faktoren, welche diese Zielerreichung begünstigen, zählen die sehr positiv erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Kernmärkten Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Serbien und Österreich, ein steigendes Zinsniveau in einigen unserer Märkte sowie weiterhin historisch niedrige Risikokosten. Eine globale oder regionale Abschwächung des Wirtschaftswachstums sowie potenzielle – zum jetzigen Zeitpunkt nicht quantifizierbare – politische oder regulatorische Risiken können die Zielerreichung erschweren.

Die positive Wirtschaftsentwicklung sollte sich im Jahr 2018 in den CEE-Kernmärkten der Erste Group in Wachstumsraten (reales BIP-Wachstum) zwischen ca. 3% und 5% widerspiegeln. Alle anderen wirtschaftlichen Parameter werden aus heutiger Sicht ebenfalls positiv eingeschätzt. Die

Arbeitslosenquoten sollten weiter auf historisch niedrigen Niveaus verharren – in Tschechien und Ungarn gehören sie schon heute zu den niedrigsten der EU. Die Inflation wird zwar steigend, aber im historischen Kontext weiterhin niedrig erwartet und die Wettbewerbsfähigkeit sollte wieder in Leistungsbilanzüberschüssen zum Ausdruck kommen. Auch die budgetäre Situation und die Staatsverschuldung werden weiterhin positiv eingeschätzt. Für Österreich wird ein dynamisches Wachstum von knapp 3% erwartet. Alles in allem wird das Wachstum in allen Ländern nach wie vor von der Inlandsnachfrage getrieben, der Wachstumsbeitrag des Außenhandels wird neutral erwartet.

Vor diesem Hintergrund geht die Erste Group davon aus, dass ein Nettokreditwachstum im mittleren einstelligen Bereich erreicht werden kann. Aufgrund steigender kurz- und langfristiger Zinsen, vor allem in Tschechien und Rumänien, aber auch global, und damit nachlassenden Margendrucks bei der Neuveranlagung in Staatsanleihen sollte im Jahr 2018 auch der Zinsüberschuss leicht steigen. Die zweite wichtige Einnahmen-Komponente, der Provisionsüberschuss, wird für 2018 ebenfalls leicht im Plus erwartet. Positiv sollten sich hier, wie schon im Jahr 2017, das Wertpapiergeschäft, das Fondsmanagement sowie das Versicherungsgeschäft auswirken. Die übrigen Einkommens-Komponenten werden trotz der Volatilität im Handels- und Fair Value-Ergebnis im Großen und Ganzen stabil erwartet. Insgesamt sollten die Betriebseinnahmen im Jahr 2018 somit leicht steigen.

Bei den Betriebsausgaben wird 2018 ein leichter Rückgang erwartet. Dies hat vor allem damit zu tun, dass im Jahr 2017 erhöhte IT-Ausgaben für regulatorisch bedingte Projekte angefallen sind, die sich in diesem Ausmaß im Jahr 2018 nicht mehr wiederholen werden. Allerdings wird die Erste Group auch 2018 im Rahmen der Digitalisierung in die Wettbewerbsfähigkeit investieren: Produktvereinfachung, Prozessstandardisierung und die gruppenweite Etablierung der digitalen Plattform George stehen dabei im Fokus. Letztere soll 2018 nach Österreich auch in Tschechien, in der Slowakei und in Rumänien in vollem Umfang eingeführt werden.

Insgesamt wird für das Jahr 2018 ein Anstieg im Betriebsergebnis erwartet.

Weiterhin ergebnisunterstützend sollten auch 2018 die Risikokosten ausfallen. Ausgehend von moderat steigen-den Zinsen, sollten die Risikokosten nur leicht ansteigen. Weitere Verbesserungen in der Kreditqualität sollten hingegen dämpfend wirken. Insgesamt erwartet die Erste Group nicht, dass die historisch niedrigen Risikokosten des Jahres 2017 von 9 Basispunkten des durchschnittlichen Kundenkreditvolumens (brutto) wiederholt werden können. Obwohl eine treffsichere Prognose in diesem Umfeld schwierig ist, geht die Erste Group für 2018 von Risikokosten von bis zu 20 Basispunkten des durchschnittlichen Kundenkreditvolumens (brutto) aus. Aus der Einführung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 wird keine signifikante Auswirkung auf das Finanzergebnis des Jahres 2018 erwartet.

Unter Annahme einer Steuerquote von ca. 22% sowie im Jahresvergleich ähnlich hoher Minderheitenanteile strebt die Erste Group eine um immaterielle Vermögenswerte bereinigte Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von über 10% an.

Risikofaktoren für die Prognose sind eine andere als erwartete Zinsentwicklung, gegen Banken gerichtete politische oder regulatorische Maßnahmen sowie geopolitische und weltwirtschaftliche Entwicklungen.

## FINANZZAHLEN IM VERGLEICH

### Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Q4 16	Q3 17	Q4 17	2016	2017
Zinsüberschuss	1.107,0	1.086,3	1.123,9	4.374,5	4.353,2
Provisionsüberschuss	463,2	451,0	489,7	1.783,0	1.851,6
Handelsergebnis	65,1	36,5	83,5	283,8	222,8
Betriebserträge	1.731,5	1.644,2	1.732,1	6.691,2	6.669,0
Betriebsaufwendungen	-1.065,1	-1.010,1	-1.144,7	-4.028,2	-4.158,2
Betriebsergebnis	666,4	634,1	587,5	2.663,0	2.510,8
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-132,5	32,9	-60,5	-195,7	-132,0
Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen	533,9	667,0	526,9	2.467,3	2.378,8
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>85,6</b>	<b>363,0</b>	<b>328,6</b>	<b>1.264,7</b>	<b>1.316,2</b>
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,52%	2,39%	2,41%	2,51%	2,40%
Kosten-Ertrags-Relation	61,5%	61,4%	66,1%	60,2%	62,4%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	0,39%	-0,09%	0,17%	0,15%	0,09%
Steuerquote	8,0%	23,3%	9,8%	21,2%	19,7%
Eigenkapitalverzinsung	2,8%	11,7%	9,1%	10,8%	10,1%

### Bilanz

in EUR Mio	Dez 16	Sep 17	Dez 17	Dez 16	Dez 17
Kassenbestand und Guthaben	18.353	22.104	21.796	18.353	21.796
Handels- & Finanzanlagen	47.586	43.539	42.753	47.586	42.753
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	3.469	10.358	9.126	3.469	9.126
Kredite und Forderungen an Kunden	130.654	138.005	139.532	130.654	139.532
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.390	1.474	1.524	1.390	1.524
Andere Aktiva	6.775	6.234	5.929	6.775	5.929
<b>Gesamtaktiva</b>	<b>208.227</b>	<b>221.715</b>	<b>220.659</b>	<b>208.227</b>	<b>220.659</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	4.762	3.551	3.423	4.762	3.423
Einlagen von Kreditinstituten	14.631	19.226	16.349	14.631	16.349
Einlagen von Kunden	138.013	148.363	150.969	138.013	150.969
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.192	25.661	25.095	27.192	25.095
Andere Passiva	7.027	6.945	6.535	7.027	6.535
Gesamtes Eigenkapital	16.602	17.969	18.288	16.602	18.288
<b>Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital</b>	<b>208.227</b>	<b>221.715</b>	<b>220.659</b>	<b>208.227</b>	<b>220.659</b>
Kredit-Einlagen-Verhältnis	94,7%	93,0%	92,4%	94,7%	92,4%
NPL-Quote	4,9%	4,3%	4,0%	4,9%	4,0%
NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)	69,1%	69,5%	68,8%	69,1%	68,8%
Texas-Quote	34,6%	31,3%	29,2%	34,6%	29,2%
CET 1-Quote (aktuell)	13,4%	12,8%	13,4%	13,4%	13,4%

#### Pressestelle

Michael Mauritz (Leitung externe Kommunikation)  
 Carmen Staicu (Konzernpressesprecherin)  
 Peter Klopff (Pressereferent)  
 Nathalie Boyke (Pressereferentin)

Tel: +43 50100 – 19603 E-Mail: [michael.mauritz@erstegroup.com](mailto:michael.mauritz@erstegroup.com)  
 Tel: +43 50100 – 11681 E-Mail: [carmen.staicu@erstegroup.com](mailto:carmen.staicu@erstegroup.com)  
 Tel: +43 50100 – 11676 E-Mail: [peter.klopf@erstegroup.com](mailto:peter.klopf@erstegroup.com)  
 Tel: +43 50100 – 19781 E-Mail: [nathalie.boyke@erstegroup.com](mailto:nathalie.boyke@erstegroup.com)

Diese Presseaussendung ist auch verfügbar unter: [www.erstegroup.com/pressrelease](http://www.erstegroup.com/pressrelease)